



Michael Elsener – clever & smart

Text und Interview: Bianca Ritter
Foto: Philippe Hubler

Michael Elsener ist schnell, aktuell und charmant. Oder parat, wie man heute auch sagen würde. Der Zuger zählt zu den erfolgreichsten und besten Comedians der Schweiz. Hier und heute ein paar Fragen und einige der möglichen Antworten.

Lieber Michael Elsener, mit Blick auf das Foto links: Ist das Ende der Welt nah?

Ich glaube, das Ende der Welt ist schon passiert. Ich frage mich echt: Was ist eigentlich los mit uns? Aus Erzählungen von älteren Freundinnen und Freunden nehme ich mit: Vor 50 Jahren war die Grundstimmung viel mehr in Richtung Aufbruch. Wenn ich aktuell die News lese, sehe ich: Das Klima ist am Arsch, wir versorgen ärmere Länder nicht mit Impfstoff – aber debattieren wochenlang über das Shirt von einem Ueli, der so tut, als wäre er Bundesrat.

Dein aktuelles Programm «Fake me happy» gilt als Comedy-Highlight des Jahres. Mit wieviel Fake leben wir eigentlich? Und was würde uns stattdessen happy machen?

Wir sind extrem gut darin, uns auf Instagram vor anderen happy zu faken. Heute noch mit den neusten Moonboots auf dem Jungfrauoch, morgen mit einem Himbeer-Acovado-Chia-Samen-Smoothie in Berlin Mitte. Da bin ich auch Teil von. Aber wirklich glücklich macht mich: jeden Morgen im Zugersee schwimmen gehen und eine Stunde meditieren.

Split, der Film, war beängstigend. Du hingegen vereinst als bewusst witzige «multiple Persönlichkeit» unzählige Schweizer Promis und Politiker. Wurde Dir das Parodieren in die Wiege gelegt?

Parodieren ist eigentlich wie Musik machen. Ich versuche die Sprachmelodie eines Bundesrates nachzusingen und mache Aussagen, die diese Person nie und nimmer so machen würde. Ich mache andere nach, wenn ich sie zu häufig sehe oder sie mir auf die Nerven gehen. Sprich, dass ich aktuell den Gesamtbundesrat parodierte, das hat sich sehr natürlich ergeben.

Du beobachtest das Zeitgeschehen kritisch und antwortest nicht selten prompt mit satirischen Videos. Wie schnell baut sich so ein Satire-Clip auf? Was steckt dahinter?

Ich lese zunächst ganz viel. Jede Studie. Jeden Bericht. Pro und Contra zu einer Abstimmungs-Vorlage. Ich will alles wissen. Ich treffe mich mit Expertinnen und Experten. So versuche ich herauszufinden, was der Kern der Sache ist und welche Geschichte ich damit erzählen kann. Wenn die Story steht, hänge ich Pointen rein. Dann werden alle Fakten nochmals von meinen Faktencheckern überprüft. Und dann wird gefilmt, geschnitten und animiert. Ich mache das, weil ich es schwierig finde, dass sich immer weniger Menschen an Abstimmungen beteiligen. Ich sehe den Grund darin: Sich über Politik zu informieren ist unglaublich aufwändig und anstrengend. Darum sag ich: Ich checke alles für euch durch und präsentiere euch am Ende einen amüsanten Cocktail.

Du bist schon mit 14 erstmals als Stand-up-Comedian auf einer Zuger Bühne gestanden. Warst Du schon in der Schule das «Mondkalb» der Klasse?

Ich würde sagen Nein. Ich habe in der Schule schnell gemerkt, wenn ich zu fest auffalle, dann geht das auf Kosten meiner Freizeit, weil ich nachsitzen muss. So habe ich mir meine Scherze aufgespart für Theater-Aufführungen und andere Bühnenshows, die man an meiner Schule machen konnte. Oder für Verwandten-Feiern. Meine Mutter sagte jeweils: «Michael, es ist witzig, dass du deinen Onkel imitieren kannst. Aber warte doch damit, bis er gegangen ist.»

Corona ist natürlich oft ein gefundenes Fressen für Satiriker und Comedians. Wie stehst Du als Privatmensch zu den Massnahmen? Hast Du auch Angst?

Auch wenn ich jeweils Witze über Regierungsmitglieder mache, habe ich grundsätzlich grosse Wertschätzung für jene Menschen, die solche Aufgaben übernehmen. Ich möchte diesen Job derzeit nicht machen müssen. Allerdings finde ich es schon auch schwierig nachvollziehbar, wie man derart strategielos agieren kann.

Du trittst vor allem hierzulande, in deutschen Gefilden und auch in New York auf.

Warum gerade New York? Und was ist anders bei einem Auftritt dort drüben?

Es war immer ein Traum von mir, auf den gleichen Comedy-Bühnen aufzutreten wie meine Vorbilder aus den USA und England. Wenn ich auf diesen Bühnen stehe, spüre ich die ganze Tradition dieser Kunstform der Stand-up-Comedy. Die Konkurrenz ist riesig. Gleichzeitig ist der Support unter den Comedians unvergleichlich. Man kommt von der Bühne und bekommt von links und rechts Anregungen, wie man seinen Auftritt noch weiter verfeinern kann.

Man attestiert Dir ja durchaus viel Charme. Wie clever und smart bist Du wirklich? Was für ein Mensch bist Du abseits der Bühnen?

Meine Freundinnen und Freunde sagen mir, ich sei ein guter Zuhörer. Ich könne beispielsweise bei Liebeskummer jene Fragen stellen, die einem helfen, aus der Situation wieder herauszukommen. Ich kann aber zum Beispiel auch sehr gut viel Schokolade essen.

Was triggert dich? Welche Leidenschaften und Passionen verfolgst Du als Privatmensch?

Wenn ich jetzt grad frei hätte, würde ich gern wieder zwei Wochen Surfen gehen. Und viel Beachvolleyball spielen. Weil das Klima derzeit anderes verlangt, werde ich mal wieder ein paar Gerichte nachkochen, die ich in Restaurants gegessen habe. Und ja, ich werde ein paar Bücher lesen und mit meinen Freundinnen und Freunden tanzen gehen.

Nochmal zurück zur Weltlage. Was würdest Du, wenn Du die Power hättest, ändern auf unserem Planeten?

In Anbetracht unserer globalen Entwicklungen unterstütze ich den Vorschlag von Elon Musk: Wir sollten ein bedingungsloses Grundeinkommen einführen. Wir werden dadurch nicht fauler, sondern innovativer. Und vor allem werden wir so alle überleben. Zumindest einkommensmässig. Und das sollte ja eigentlich unser Ziel sein. Ich habe gerade ein funny Video dazu publiziert.

Vielen Dank, Michael, für das erfrischende Gespräch. Und: «Please don't fake me happy!»

michaelelsener.ch